

Gewaltfreie Kommunikation in der Palliativversorgung

Im Alltag begegnen uns öfter aggressive Körperhaltung, Mimik, sehr laute Sprache, Übertreibungen, Vorwürfe, Beschuldigungen, Forderungen. Gewalt in der Kommunikation beginnt bereits in dem Moment, in dem es dem Sprechenden egal ist, was seine Worte und seine Gesten im Gegenüber auslösen.

In der palliativen Betreuung von Betroffenen und deren An- und Zugehörigen stoßen wir häufig auf Situationen, in denen es um Abschied, Trauer, Verlust und Angst geht. Die Themen werden oft nicht direkt angesprochen (wenn überhaupt) und nicht selten zeigen sich Wut und Aggression – sich selbst gegenüber, denen gegenüber, die ja „weiterleben“ dürfen usw.

Der Ansatz der Gewaltfreien Kommunikation nach M.B. Rosenberg stellt sich diesen Situationen, indem versucht wird, Gefühle und Bedürfnisse zu ergründen, die Auslöser für aggressives, wütendes, trauerndes und manchmal auch verletzendes Verhalten sein können.

Wir werden das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation (GfK) in unterschiedlichen Übungen kennen lernen und miteinander erfahren, was Gefühle und Bedürfnisse mit uns machen bzw. wie wir lernen können, auf sie einzugehen. Aktives Mitarbeiten in Gruppenübungen ist wichtige Voraussetzung für dieses Seminar.

Ziele: Reflektierter und respektvolle mit anderen Menschen zu kommunizieren und Konflikte fairer zu lösen und so verletzende Kommunikation zu verändern

Zielgruppe: Ehren- und Hauptamtliche in der Palliativversorgung

Teilnehmer: 12 - 25

Dozentin: Klaus-Dieter Neander
Krankenpfleger, Palliativ-Fachkraft, Pain Nurse, B.Sc. Gesundheit
& Management, Master of Mediation, zertif. Mediator

Termin: Mo./Di., 06./07.05.2024 / Je 08.30 bis 16.30 Uhr

Kosten: 225,00 €

Anmeldefrist: 22.04.2024